

Zitierhinweis

Puchner, Walter : recension de : Michael Hüttler / Hans Ernst Weidinger (eds.), Ottoman Empire and European Theatre. II: The Time of Joseph Haydn. From Sultan Mahmud I to Mahmud II (r. 1730-1839), Wien : Hollitzer Wissenschaftsverlag, 2014, dans : Südost-Forschungen, 73 (2014), p. 726-729, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/2805e454e89843f697697a30ebd471a7>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

dasselbe Ereignis, ein lateinisches Gedicht von Hieronymus Bononius (auf Griechisch), einen relevanten Abschnitt aus dem lateinischen Pilgerführer von Georgius Gemnicensis sowie Stellen aus anderen Reiseberichten (Domenico Trevisan 1512, Jacques le Saige 1518); Kleinchroniken in handschriftlichen Marginalien, das italienische *cerimoniale* von Candia, ein Marienwunder, handschriftlich erzählt vom orthodoxen Priester Ioannis Morezinos. Den schlanken Band beschließt eine Auswahlbibliographie. Die Herausgeberin hat sich außerordentliche Mühe gegeben, dem Leser alle Aspekte und Facetten dieses katastrophalen Ereignisses zur Kenntnis zu bringen; insofern bietet das Bändchen weit mehr als nur eine lesbare (sogar mit „Übersetzung“) Neuausgabe des historisch-didaktischen Klageliedes über die Zerstörung von Candia durch eine Naturkatastrophe.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Zuletzt mit der Edition eines Kongressbandes über „Erotokritos“: Tasula MARKOMICHELAKI, *Ο κόσμος του Ερωτοκρίτου και ο Ερωτοκρίτος στον κόσμο*. Heraklion 2011, vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 72 (2013), 639-642.

Ottoman Empire and European Theatre II. The Time of Joseph Haydn: From Sultan Mahmud I to Mahmud II (r. 1730-1839). Hgg. Michael HÜTTLER/Hans Ernst WEIDINGER. Wien: Hollitzer Wissenschaftsverlag 2014 (Ottomania, 3). 732 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-99012-068-2, € 77,-

Auch dieser Band ist wie der erste¹ aus einer Doppelkonferenz in Wien / Istanbul (Theaterinstitut der UNESCO, 24.-25. April 2009, und österr. Kulturforum am Bosphorus, 5.-6. Juni 2009) entstanden, die dem 200. Todestag von Joseph Haydn gewidmet war. Er bewegt sich zeitlich etwa parallel zum 1. Band, hat jedoch eine leicht unterschiedliche thematische Gewichtung, da nun Haydns Türkenopern „Lo speziale“ (1768) und „L'Incontro improvviso“ (1775) zumindest formal im Zentrum stehen. Der thematische Rahmen ist fast derselbe: Türkenthematik auf dem Theater;² in der Mode usw.; Besuch türkischer Diplomaten im Westen, ihre Reiseberichte, Memoiren und Eindrücke; und umgekehrt der Westeinfluss im Osmanischen Reich von der Tulpenära bis zum Tanzimat. Auch der Aufbau ist diesmal wieder „dramatisch“ bzw. opernhaf, mit Ouverture, Prolog, fünf Akten, vier Intermezzi und einem Epilog.

Die Ouverture bringt das „Editorial“ der Herausgeber und erklärt die Schwerpunktsetzung (13-24): Haydn, die Türkenopern, Esterházy, um dann in der Folge in kurzen Einzelanalysen auf die Kongressbeiträge einzugehen. Auf die Grußworte der beiden Konferenzen folgt dann der Prolog mit „Politics“, wo die historischen und kulturellen Rahmenbedingungen für die Periode in zwei Beiträgen abgesteckt werden: MEHMET ALAADDIN YALÇINKAYA, „The Recruitment of European Experts for Service in the Ottoman Empire (1732-1808)“ (33-57), wo die westlichen Fachleute nach Kategorien und Länderherkunft aufgelistet und

im Einzelnen kommentiert sind – wie jeder einzelne Bandbeitrag, so wird auch diese Studie mit einer Fachbibliographie beschlossen; den umgekehrten Aspekt behandelt BERTRAND MICHAEL BUCHMANN, „Austria and the Ottoman Empire Between 1765-1815“ (59-70), wo mehr auf die politische Geschichte eingegangen wird. Akt I ist „Fashion and Diplomacy“ gewidmet und umfasst drei Beiträge. Den Beginn macht ANNEMARIE BÖNSCH, „From Aristocratic to Bourgeois Fashion in the Second Half of the Eighteenth Century“ (73-82), wo man eigentlich Einflüsse der „türkischen Mode“ erwartet hätte. Umfangreich und erschöpfend ist der Beitrag von SUNA SUNER, „Of Messengers, Messages and Memoirs: Opera and the Eighteenth-Century Ottoman Envoys and their *Sefâretnâmes*“ (83-141), wo es um die schriftlichen Botschaftsberichte geht, in denen u. a. auch Opernaufführungen und Theatervorstellungen beschrieben sind; in chronologischer Reihenfolge sind hier die Botschaftsberichte aus Wien und anderen Städten mit den einschlägigen Passagen (in englischer Übersetzung) zitiert, aber auch Zeitungsberichte über den Theaterbesuch der osmanischen Gesandten. ÇETIN SARIKARTAL stellt in der Folge „Two Turkish-Language Plays Written by Europeans at the Academy of Oriental Languages in Vienna during the Age of Haydn“ (143-153) vor.

Intermezzo I bringt dann des Rezensenten Beitrag „Karagöz and the History of Ottoman Shadow Theater in the Balkans from the Seventeenth to the Twentieth Centuries. Diffusion, Functions and Assimilations“ (157-194), während Akt II „Books in and about the Ottoman Empire“ gewidmet ist. In der ersten der drei Studien geht es um türkische Druckereien am Bosphorus: ORLIN SABEV, „European Printers in Istanbul During Joseph Haydn's Era. Ibrahim Müteferrika and Others“ (197-207); über die arabischen Drucke in Wien berichtet dann GEOFFREY ROPER, „Musik, Drama and Orientalism in Print: Joseph von Kurzböck (1736-1792), his Predecessors and Contemporaries“ (209-230, 2 Abb.); den Schluss bildet REINHARD BUCHBERGER, „The Austro-Turkish War of 1788-1791 as Reflected in the Library of the Viennese Bibliophile Max von Portheim“ (231-254, u. a. auch Theaterstücke).

Intermezzo II geht dann interessanterweise auf das Postwesen in Haydns Wirkungsraum ein: KÄTHE SPRINGER-DISSMANN, „Did Mozart Drive a ‚Haydn‘? Cartwrights, Carriages and the Postal System in the Austrian-Hungarian Border Area up to the Eighteenth Century“ (257-280). Akt III geht in der Folge auf Esterházys Feenreich in Ungarn ein; hier steht das Türkenthema wieder im Zentrum: LARRY WOLFF, „Turkish Travesty in European Opera: Haydn's *Lo speziale* (1768)“ (283-290); CARYL CLARK, „Encountering ‚Others‘ in Haydn's *Lo speziale* (1768)“ (291-306); NECLA ÇIKIGIL, „Haydn's Humour Reflected in *Lo speziale* (1768) and *Lo incontro improvviso* (1775)“ (307-314); und MATTHEW HEAD, „Interpreting ‚Abduction‘ Opera: Haydn's *L'incontro improvviso*, Sovereignty and the Esterház Festival of 1775“ (315-330).

Intermezzo III macht einen größeren Gedankensprung: CLEMENS ZOIDL veröffentlicht die Wiener Presstexte der Dokumentation der Reise von Erzherzog Ferdinand Karl von Österreich-Este und Maria Beatrice d'Este im Jahr 1775, beginnend mit der Hochzeit in Mailand 1771: „A Royal's Journey in 1775: the Vienna Official Press Review“ (333-442); die in Fußnoten ausführlich kommentierten deutschen Presstexte sind nun nicht mehr ins Englische übersetzt. Akt IV widmet sich „The French Influence“, zuerst Voltaire's

Türkenstück „Zaïre“: DANIEL WINKLER, „Crusaders, Love and Tolerance. Tragic and Operatic Taste in and around Voltaire's *Zaïre* (1732)“ (445-461) und HANS-PETER KELLNER, „The Sultan of Denmark. Voltaire's *Zaïre* and King Christian VII (r. 1766-1808) – Madness and Enlightenment“ (463-487, 3 Abb.); dann Gluck: BENT HOLM, „Occidental Portraits in Oriental Mirrors. The Ruler Image in the Eighteenth-Century *Türkenoper* and Gluck's *La rencontre imprévue*“ (489-524, 4 Abb.) über Harlekin in Türkenrollen (Großwesir) und die Aufführung des Balletts von Gluck in Wien 1764; und endlich: ISABELLE MOINDROT, „*Tamerlan*: A ‚Turkish‘ Opera by Peter von Winter for the Paris Opera (1802)“ (521-536, 2 Abb.).

Intermezzo IV bringt ebenfalls eine größere Abschweifung: NETICE YILDIZ, „Turkish Britons and Ottoman Turks in England During the Eighteenth Century“ (539-586), wo auf Reiseberichte eingegangen wird, das Türkenbild in Literatur und Theater, die Türkenmode, das Türkenbad, orientalische Seiltänzer, türkische Parks usw. Akt V ist dann dem Osmanischen Reich selbst gewidmet: „The Ottoman Stage“. Es beginnt mit der Kunstgeschichte: GÜNSEL RENDA, „Westernisms and Ottoman Visual Culture: Wall Paintings“ (589-599); dann geht es um Murad Efendi, alias Franz von Werner aus Wien (1836-1881) als Diplomat in osmanischen Diensten: CAROLINE HERFERT, „Selim III und Mahmud II in the Limelight. Imparting Knowledge on the Ottoman Empire from the Perspective of the ‚Viennese Turk‘ Murad Efendi (1836-1881)“ (601-620), der immerhin zehn Theaterstücke, einige Gedichtbände und Essays hinterlassen hat; sodann kommt die Oper an die Reihe: EMRE ARACI, „Each Villa on the Bosphorus Looks a Screen New Painted, or a Pretty Opera Scene“. Mahmud II (r. 1808-1839) Setting the Ottoman Stage for Italian Opera and Viennese Music“ (621-630), beginnend mit dem Byron-Zitat aus „Don Juan“, Donizettis Aufenthalt in Konstantinopel und den Hofvorstellungen; den Schluss bildet Ägypten: ADAM MESTYAN, „Sound, Military Music, and Opera in Egypt During the Rule of Mehmet Ali Pasha (r. 1805-1884)“ (631-656).

Als Epilog steht der Briefbericht eines französischen Reisenden in Wien, wo ein Ball in der türkischen Botschaft 1838 beschrieben wird: „The Ladies of Vienna en masse Waited upon the Turkish Ambassador to Compliment him...“. Excerpts from Frances Trollope's *Vienna and the Austrians* (1838)“ (659-672). Mit diesem „orientalischen“ Gustostück als Dessert endet der Band. Es folgen noch die ausführlichen Indices (675-716) und die Curricula der Autoren (717-732). Die lockere Aneinanderreihung der Themen „Orient im Okzident“ und der „Westen im Osten“ in ihrer „dramatischen“ Aufmachung entwickelt ihren eigenen ästhetischen Reiz, doch im Vergleich mit dem 1. Band beginnt sich die Thematik der Türkenoper, Türkenmode, des Wechselspiels von Eigen- und Fremdbildern etwas zu erschöpfen, wobei auch das Musiktheater aus dem Mittelpunkt gerät. Dieses teilweise Fokussierungsdefizit war bei den Kongressen selbst nicht so sehr zu bemerken, ist aber in der schriftlichen Form doch deutlich sichtbar. Besondere Sorgfalt wurde wiederum auf die drucktechnische Aufmachung gelegt, die allein schon das Blättern in dem Band zum Genuss macht.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Michael HÜTTLER/Hans Ernst WEIDINGER (Hgg.), *Ottoman Empire and European Theatre. Volume I: The Age of Mozart and Selim III (1756-1808)*. Wien 2013; vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 72 (2013), 642-646.

² Vgl. Bent HOLM, *The Taming of the Turk. Ottomans on the Danish Stage 1596-1896*. Wien 2014 (*Ottomania*, 2).

Πολιτιστικό Ίδρυμα Ομίλου Πειραιών, Το Λύκειο των Ελληνίδων 100 χρόνια [Kulturstiftung der Bankgruppe Piräus, 100 Jahre Lyceum der Griechinnen]. Athen: Kulturstiftung der Bankgruppe Piräus 2010. 509 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-244-147-3, € 87,-

Der von Efi Avdela und Nikos Andriotis redigierte großformatige Schauband erfasst die Geschichte einer Institution, die international als Lyceum Club bekannt ist, doch in der griechischen Kulturgeschichte des 20. Jh.s eine herausragende Rolle gespielt hat, die mit der Frauenbewegung vor und nach 1900 begonnen hat (1887 gründete Kallirrhoe Parren das „Blatt der Damen“, „Εφημερίς των Κυριών“, 1888-1918), sich bald jedoch schon auf die Erhaltung von Formen der Volkskultur (Trachten, Tänze), soziale Hilfe für mittellose Mütter, Fortbildungsinstitutionen für Frauen und Mädchen, artistische öffentliche Darbietungen usw. erstreckte. Die Vereinigung ist fast so alt wie die Volkskundliche Gesellschaft Griechenlands¹ und wurde 1910/1911 von der Anführerin der feministischen Bewegung, Kallirrhoe Parren, gegründet. Der ansprechende Dokumentationsband ist in drei Teile geteilt: der erste beschäftigt sich mit der Geschichte und den Wandlungsprozessen der Frauenvereinigung, der zweite mit ihren Basisaktivitäten als Trachtenverein und Tanzgruppe traditioneller regionaler Volkstänze, und der dritte mit den übrigen vielfältigen Aktivitäten des Lyceums der Griechinnen bei Nationalfesten, den Olympischen Spielen (Zeremonien der Übergabe der Olympischen Flamme), Rotes-Kreuz-Hilfe in Kriegszeiten mit Spitalsdienst der Frauen als freiwillige Krankenschwestern, der Organisation von Kinderkostümbällen, szenischen Darbietungen mit *tableaux vivants* usw. Als gesellschaftliche Einrichtung der Damen der bürgerlichen Oberschicht unterhielt die Institution gute Beziehungen zum Palast und hatte in der Zielsetzung der Erhaltung und Pflege des nationalen Kulturerbes ein eher konservatives Profil.

Doch ist die Konsequenz des öffentlichen Auftretens und die Vielfalt der Aktivitäten, die der umfangreiche Band auf das Anschaulichste dokumentiert, erstaunlich, so dass sich anhand dieser gesellschaftlichen Institution eine Art Kulturgeschichte bürgerlicher Weiblichkeit und feministischen Bewusstseins im Hellas des 20. Jh.s schreiben lässt. Das Buch wird eingeleitet von einer chronologischen Zeittafel einschlägiger Ereignisse. Der erste Teil bringt zu Beginn die Biographien der Leiterinnen der Vereinigung, wobei die Gründerpersönlichkeit Kallirrhoe Parren (1861-1940) natürlich dominiert, die auch einen Salon für Dichter, Schriftsteller und Gelehrte unterhielt und einen Frauenroman, „Die Emanzipierte“ („Η χειραφετημένη“, 1900), verfasst hat.² Es folgen Kapitel zur 50-Jahrfeier der Vereinigung in Form einer Theateraufführung zur Vereinsgeschichte 1961; zum Vergleich mit und den